

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Schneiderekurs**

**Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>**

**Mannheim, [ca. 1915]**

Das Füttern der Jacke

**urn:nbn:de:bsz:31-106732**

Beim Einsetzen der Ärmel trifft die Innennaht auf Stellpunkt g des Vorderteils. Die Ärmel werden in bekannter Weise eingenäht, aber ohne das Futter in der Armausschnittnaht mitzufassen. Die Ärmelnaht wird über dem Ärmelbrett auf Vorder- und Rückteil gebügelt. Der Oberärmel erhält am Schließ 3 Knopflöcher, an entsprechender Stelle des Unterärmels werden die Knöpfe angebracht. Auch an dem rechten Reversenteil der Jacke wird ein Knopfloch eingearbeitet.



Abb. 25

### Das Füttern der Jacke.

Die kunstseidenen Jackenfutter, die heute ja fast ausschließlich zur Verwendung kommen, sind so breit gewebt, daß einmal die Höhe des Vorderteils und einmal die Ärmellänge ausreichen, um die ganze Jacke zu füttern, da ja im Vorderteil das Futter nur bis zum Belegstreifen reicht.

Wir schneiden das Futter nach den gleichen Schnittmusterteilen wie die Jacke selbst zu, aber ohne die Trennungslinie e—i in Vorder- und Rückteil

zu berücksichtigen, — also Vorderteil und Rückteil jeweils im ganzen. Das Rückteil (Abb. 16) legen wir mit der Linie R—E am Stoffbruch des Futter's an, das Vorderteil (Abb. 17) mit der Besatzlinie 2 cm von der Webefante entfernt. Die Nähte werden wie beim Oberstoff zugegeben.

Ehe das Futter eingenäht wird, muß die Jacke gebügelt sein. Man bedient sich beim Einheften des Futter's am besten der Anprobefigur. Man zieht die Jacke mit der Innenseite nach außen über die Figur und steckt das Vorderteil des Futter's auf (Abb. 25). Die seitliche Naht wird an die Jackennaht geheftet, die überflüssige Weite an der Achsel in eine Falte gelegt und das Futter mit Vorstichen an Belegstreifen, der Seiten- und Achselnaht angenäht. Das Futter soll lose in der Jacke sitzen, darf also nicht zu straff nach den Nähten zu glatt gestrichen werden. Das Rückteil wird über das Vorderteil geheftet und mit feinen Saumstichen an Achsel- und Seitennähten befestigt. Am unteren Rand näht man das Futter auf der Stepplinie der Tressen bezw. auf den umgeschlagenen Saum an, damit die Stiche nicht von rechts sichtbar sind. Zuletzt säumt man das Ärmelfutter am Armausschnitt an, wie Abb. 26 zeigt.

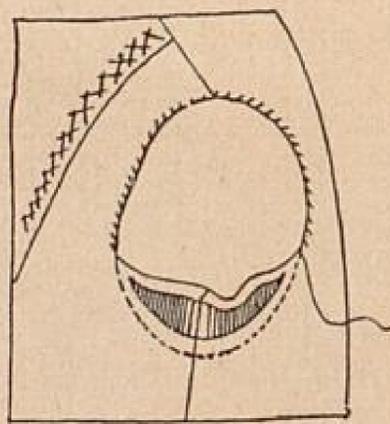


Abb. 26

Die Methode der Schnitzaufstellung ist nach dem Urheberrecht geschütztes Eigentum der Verfasserin dieser Feste.  
Herausgegeben vom Sunlicht-Institut für Haushaltskunde der Sunlicht Gesellschaft A. G.  
Mannheim-Rheinur.

Nachdruck des Textes und Nachbildung der Illustrationen verboten.

Druck: Handelsdruckerei Pat. Mannheim